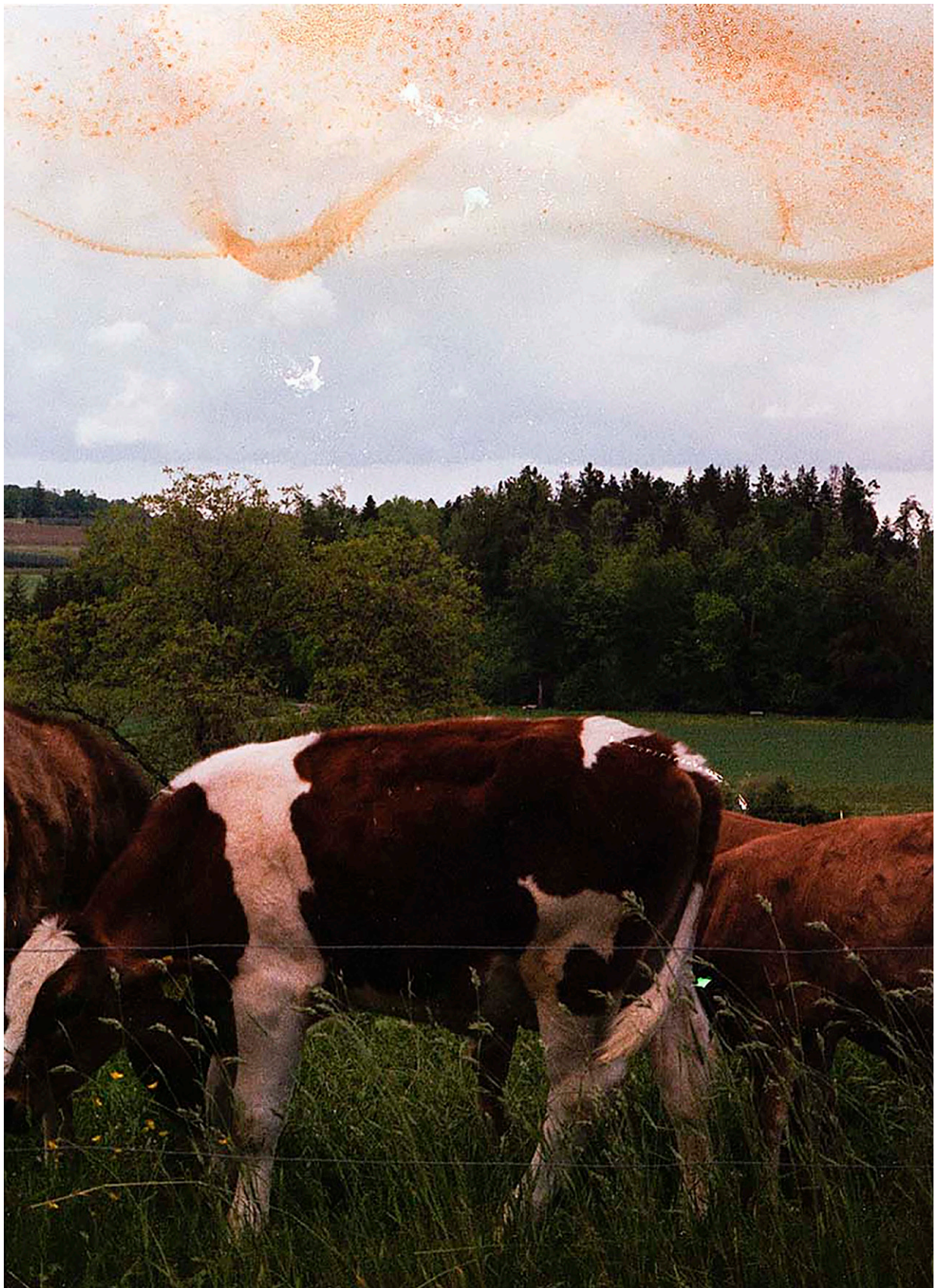


Jahresbericht 2025

30. April 2026





Fotografie aus der Landwirtschaft, entwickelt mit Dünger und Pflanzenschutzmitteln. (Foto: Rahel Zuber Swiss Press Photo 2025)

Transparenz ist kein Selbstläufer

Seit fünfzehn Jahren setzen wir uns mit *Öffentlichkeitsgesetz.ch/Loitransparence.ch* für den Zugang zu staatlichen Informationen ein. Aus dieser Arbeit wissen wir: Transparenz ist kein Selbstläufer. Ein Gesetz zu haben, heisst noch lange nicht, dass es auch gelebt wird. In der Praxis werden Zugangsrechte immer wieder verzögert, erschwert oder ausgehöhlt.

Ein häufiges Vorgehen ist schlichtes Nichtantworten. Oder Verfahren werden so lange hinausgezogen, bis Zeit und Ressourcen fehlen, um weiterzukämpfen. Oder dann wird der Transparenzgedanke durch langwierige Gerichtsverfahren entwertet.

So kämpften wir sieben Jahre lang um Dokumente einer interkantonalen Konferenz. Solche Gremien sind wichtig, denn sie bereiten Entscheide vor, die uns alle betreffen, etwa in der Gesundheits-, Bildungs- oder Sicherheitspolitik. Die Zürcher Gesundheitsdirektion weigerte sich zunächst sogar, unser Gesuch zu prüfen, und zog den Fall bis vor Bundesgericht. Für externe Rechtsberatung wurden über 28'000 Franken Steuergeld eingesetzt. Am Ende bekamen wir Recht und öffneten damit eine wichtige Tür.

Der Fall zeigt ein strukturelles Problem: Wenn Transparenz scheitert, dann selten am Gesetz. Sie scheitert an Ressourcen. Auf der einen Seite stehen Redaktionen mit knappen Budgets. Auf

der anderen Seite Verwaltungen, die Zeit, Personal und juristische Expertise einsetzen können.

Dabei ist Transparenz nicht nur eine Frage von Gesetzen und Verfahren. Sie beruht auch auf Vertrauen. Denn bei einer idealen Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips müsste Transparenz nicht erkämpft werden. Verwaltungen würden Informationen herausgeben, im Vertrauen darauf, dass sie verantwortungsvoll genutzt werden. Und Medien würden diese Informationen sorgfältig einordnen und erklären.

So entsteht ein positiver Kreislauf: Offenheit schafft Vertrauen. Vertrauen ermöglicht Transparenz. Und Transparenz stärkt wiederum das Vertrauen in staatliches Handeln.

Dieses Vertrauensprinzip leitet unsere tägliche Arbeit. Das angestrebte Gleichgewicht ist jedoch fragil. Wird Transparenz missbraucht, ziehen sich Verwaltungen zurück. Wird Transparenz blockiert, verliert die Öffentlichkeit ihre Kontrollmöglichkeiten.

Darum braucht es beides: offene Verwaltungen – und verantwortungsvolle Medien. Nur so kann Transparenz zu dem werden, was sie in einer Demokratie sein sollte: eine Selbstverständlichkeit.

Depuis quinze ans, Loitransparence.ch s'engage en faveur de l'accès aux informations publiques. L'expérience montre que la transparence échoue souvent non pas à cause de la loi, mais par manque de ressources. C'est pourquoi nous nous efforçons de créer les conditions propices à un dialogue ouvert entre l'administration, les médias et le public.



Martin Stoll,
Geschäftsführer
*Öffentlichkeitsgesetz.ch/
Loitransparence.ch*

Informationsrechte verankern

Die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2025

Inzwischen haben alle Kantone der Schweiz gesetzliche Regelungen eingeführt, die das Öffentlichkeitsprinzip umsetzen. Damit gilt grundsätzlich: Staatliche Informationen gehören der Öffentlichkeit. Nicht Medienschaffende oder Bürgerinnen und Bürger müssen erklären, warum sie ein Dokument sehen wollen; vielmehr muss der Staat begründen, warum er Informationen nicht herausgeben darf.

In der Praxis bestehen jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den kantonalen Gesetzen. Teilweise fehlen klare Fristen für Behördenentscheide, in manchen Kantonen auch unabhängige Schlichtungsstellen für Streitigkeiten über den Informationszugang. Hier setzt unsere Initiative an: Wir setzen uns für bessere Gesetze und einen einfachen Zugang zu Verwaltungsdokumenten ein.

Regelmässig bringen wir uns in politische Prozesse ein, wenn Öffentlichkeitsgesetze revidiert werden. Im Kanton Zürich setzten wir uns in der parlamentarischen Beratung erfolgreich für ein besseres Gesetz ein. Auch in Basel engagierten wir uns dafür. In einem Schreiben an den Grossen Rat erläuterten wir die Vorteile eines Schlichtungsverfahrens: schneller und günstiger als Gerichtsverfahren bei geringem Mehraufwand. Nun muss der Regierungsrat einen entsprechenden Vorschlag vorlegen.

Besonders herausfordernd ist Transparenz oft in kleineren politischen Räumen, etwa auf Gemeindeebene oder in kleinen Kantonen. Umso wichtiger sind klare gesetzliche Regeln. Als in Nidwalden als letztem Kanton der Schweiz ein Öffentlichkeitsgesetz eingeführt wurde, setzten wir uns für fortschrittliche Bestimmungen ein. Im Parlament wurde das ursprünglich ambitionierte Gesetz jedoch deutlich abgeschwächt.

Es gibt aber auch positive Entwicklungen: Die Urner Regierung hat das Öffentlichkeitsgesetz überarbeitet und will es künftig auch auf Gemeinden ausdehnen. Damit bleibt Graubünden der einzige Kanton, in dem Gemeinden vom Öffentlichkeitsgesetz ausgenommen sind.

Ungleiche Ressourcen in Auseinandersetzungen

Auch auf Bundesebene zeigt sich: Ob Transparenz funktioniert, hängt oft von den verfügbaren Ressourcen ab. Ein Beispiel ist der CS-Fall rund um die Notfusion von Credit Suisse und UBS. Seit 2023 versucht

[Öffentlichkeitsgesetz.ch/Loitransparence.ch](https://www.oeffentlichkeitsgesetz.ch/Loitransparence.ch) Einsicht in eine Übersicht der CS-Dossiers im Generalsekretariat des Finanzdepartements zu erhalten. Dabei geht es nicht um den Inhalt der Akten, sondern um ein Verzeichnis der Dossiers und Subdossiers. Trotz Empfehlung des Öffentlichkeitsbeauftragten verweigerte das Departement die Herausgabe. Der Fall liegt nun bei Gericht.

Ähnlich verlief das Verfahren um Dokumente der Zürcher Gesundheitsdirektion. Sieben Jahre lang kämpften wir für mehr Transparenz bei interkantonalen Konferenzen. Obwohl Gerichte die Herausgabe bestätigten, zog die Gesundheitsdirektion den Fall bis vor Bundesgericht. Für externe Rechtsberatung durch eine Rechtsprofessorin mit einem Stundensatz von 430 Franken wurden dabei 28'476.35 Franken Steuergelder eingesetzt. Auch bei der Finanzmarktaufsicht Finma bleibt Transparenz umstritten. Die Behörde ist bis heute nicht dem Öffentlichkeitsgesetz unterstellt. Eine parlamentarische Initiative von SVP-Nationalrat Rémy Wyssmann wollte dies ändern. Wir unterstützten den Vorstoss 2025 aktiv. Im März 2026 lehnte der Nationalrat den Antrag jedoch ab. Damit bleibt die Finma weiterhin von den Transparenzregeln der Bundesverwaltung ausgenommen.

Transparenz-Zmittag in Winterthur. (Foto: R. Hünerfauth)



Eine Aufgabe für Medien und Zivilgesellschaft

Zugangsrechte zu amtlichen Dokumenten sind grundsätzlich nicht nur Medienschaffenden vorbehalten. *Öffentlichkeitsgesetz.ch/Loitransparenz.ch* wurde zwar von Journalistinnen und Journalisten initiiert und aufgebaut, doch das Öffentlichkeitsprinzip richtet sich an die gesamte Öffentlichkeit. Im vergangenen Jahr hat der Verein unter fachlicher Begleitung intensive Standortgespräche geführt und verschiedene Varianten der Weiterentwicklung geprüft. Dabei fiel der Entscheid, die Organisation schrittweise auch für zivilgesellschaftliche Organisationen, Bildungsinstitutionen und die Wissenschaft zu öffnen.

In den kommenden Jahren sollen einzelne Formate für diese Zielgruppen entwickelt werden. Unsere Organisation wird damit zunehmend zu einer Anlaufstelle für Institutionen, die mit Informationszugang arbeiten, sei es für Recherchen, wissenschaftliche Forschung oder Bildungszwecke. Diese Öffnung bedeutet keine Abkehr vom journalistischen Fokus. Der medienzentrierte Kernbereich bleibt weiterhin die Grundlage der Vereinsarbeit. Diese Anpassung ist eine sinnvolle Erweiterung mit Multiplikatoreffekt im Sinne einer offenen und rechenschaftspflichtigen Verwaltung.

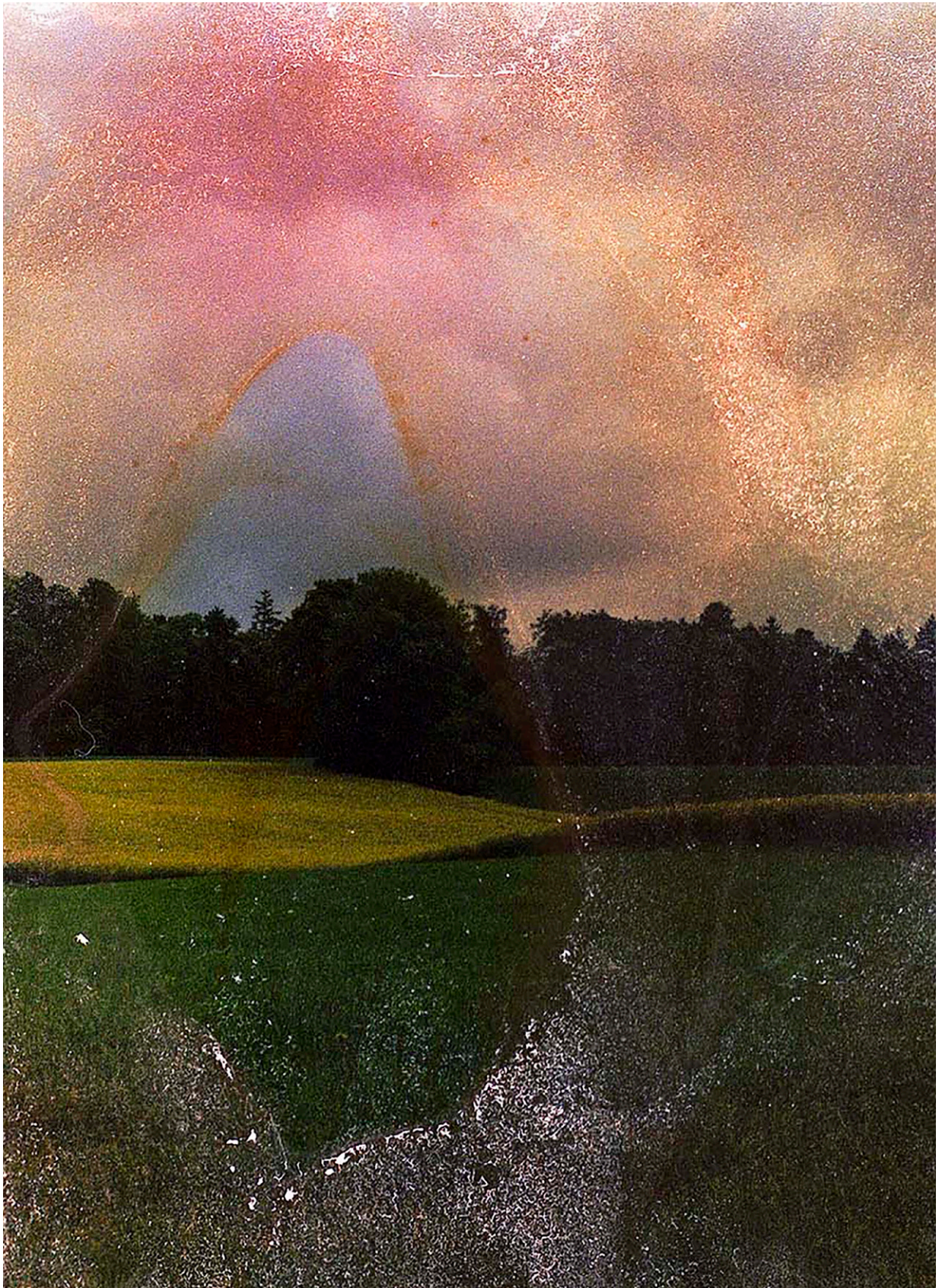
Austausch mit Medien und Verwaltungen

Das Regionenprojekt *ög:regio* ist ein zentrales Element unserer Arbeit und stand 2025 im dritten Jahr. Der Schwerpunkt lag in der Ostschweiz (Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen) sowie in der Genferseeregion (Waadt, Genf). Bis jetzt waren wir mit dem Projekt bisher in zehn Kantonen aktiv. Im Zentrum stehen der Dialog mit Verwaltungen und die Weiterbildung von Medienschaffenden. Leitend ist dabei das Vertrauensprinzip: Transparenz funktioniert langfristig nur dort, wo Verwaltung und Öffentlichkeit ein Mindestmass an gegenseitigem Vertrauen entwickeln.

Im Rahmen des Projekts führten wir Gespräche mit verschiedenen Verwaltungsstellen. Austauschformat war auch ein Transparenz-Zmittag im Juni in Winterthur, an dem Medienschaffende aus Ostschweizer Redaktionen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltungen teilnahmen. In informellem Rahmen wurden Erfahrungen mit dem Öffentlichkeitsrecht diskutiert und konkrete Praxisfragen besprochen.

Parallel dazu führten wir Schulungen in verschiedenen Redaktionen durch, darunter beim «St. Galler Tagblatt» und der «Thurgauer Zeitung». Die Schulungen vermittelten praxisnahes Wissen zum Umgang mit Öffentlichkeitsgesetzen, von der Formulierung von Gesuchen bis zum Umgang mit Ablehnungen.

Fotografie aus der Landwirtschaft, entwickelt mit Dünger und Pflanzenschutzmitteln. (Foto: Rahel Zuber Swiss Press Photo 2025)



Ergänzt wurde dieses Angebot durch einen mehrmonatigen Expert:innen-Kurs mit Teilnehmenden aus verschiedenen Ostschweizer Redaktionen. Neben rechtlichen Grundlagen standen Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen und individuelles Coaching im Zentrum.

Auch in den Kantonen Genf und Waadt führten wir Gespräche mit Medienschaffenden und Fachpersonen und luden zu Austauschformaten ein. Sechs Journalistinnen und Journalisten haben zudem den mehrmonatigen Expert:innen-Kurs abgeschlossen. Zudem konnten wir FAQs für mehrere Kantone publizieren, in welchen Fragen zur Anwendung der jeweiligen Informationsgesetze erklärt werden.

En 2025, Loitransparence.ch a renforcé l'accès aux informations officielles grâce à un dialogue avec les administrations, à des formations destinées aux professionnelles et professionnels des médias et à un travail politique visant à améliorer la législation en matière de transparence. Le projet régional, les recherches communes et les formats d'échange ont aidé les médias et le grand public à faire valoir leur droit d'accès.

2025 starteten wir zudem die Arbeiten an einem weiteren redaktionsübergreifenden Rechercheprojekt, das alle Schweizer Gemeinden betrifft. Die Recherchen dauern bei Drucklegung noch an. Beteiligt sind Regionalredaktionen aus mehreren Kantonen der Deutsch- und Westschweiz, die gemeinsam mit dem Rechercheteam «Reflekt» an der Auswertung arbeiten. Ein ähnliches Projekt führten wir im Jahr zuvor durch: In 552 Gemeinden stellten wir Zugangsgesuche zu den Mietzinsrichtlinien der Sozialhilfe.

Online-Treff für Interessierte

Mit «Café Transparence» betreiben wir ein digitales Gesprächsformat für Medienschaffende. Die auf Deutsch oder Französisch geführten Gespräche werden live gestreamt und können später als Aufzeichnung nachgeschaut oder nachgehört werden. Journalistinnen und Journalisten gaben so Einblick in ihre Recherchen über den Einfluss der Schifffahrtslobby auf die Schweizer Gesetzgebung, die Rolle der Schweiz bei der EU-Grenzschutzagentur Frontex oder in ihre internationale Recherche mit 180 Zugangsgesuchen über die Kulissen der PFAS-Industrie. Zu den rund einstündigen Live-Events, die von Marguerite Meyer und Bastien von Wyss moderiert wurden, meldeten sich 336 Medienschaffende an (Vorjahr: 270, +24 %). Erstmals veranstalteten wir zudem das «Café Transparence on stage» als Live-Event in Zürich. Im ausgebuchten Saal diskutierten der ehemalige

Bundesrat Moritz Leuenberger, Politologe Michael Hermann und Journalistin Stefanie Hablützel über Macht, Kontrolle und Transparenz.

Team, Leistungen und steigende Nachfrage 2025

Im Jahr 2025 arbeitete Geschäftsführer Martin Stoll mit einem Pensum von 85 Prozent, unterstützt von der Journalistin Eva Hirschi mit einem Pensum von 20 Prozent. Martin Stoll wurde im selben Jahr von der Stiftung Zürcher Journalistenpreis für sein jahrelanges Engagement für Verwaltungstransparenz mit dem Preis für das Gesamtwerk ausgezeichnet.

An der Arbeit des Vereins wirkte zudem ein Dutzend weiterer Fachpersonen in kleineren Pensen mit: der Journalist Bastien von Wyss (Vorstand, Projekt Westschweiz), die Journalistinnen Marguerite Meyer (Moderation) und Julia Rippstein (Übersetzungen), der Journalist Christof Schneider (Schulungen/Moderation) sowie Marlene Hinteregger und Valerie Keusch (Administration). Die Buchhaltung führte Cécile Kamber auf freiwilliger Basis. Die technischen Abläufe rund um das Format «Café Transparenz» wurden von Leon Roggensinger betreut.

Eine wichtige Rolle spielt zudem das Jusline-Team. Livia Lehner, die für die Westschweiz tätig war, gab Ende Jahr ihr Mandat ab. Die Aufgaben im Westschweizer Teil übernimmt künftig Bastien von Wyss. Für die Deutschschweiz bleibt Karl Kümin (K-Tipp/Saldo) verantwortlich.

Für unsere öffentlich zugängliche Datenbank erstellte unser juristischer

Prix Transparenz 2025 ging an «Republik» und WAV.



Mitarbeiter Tinet Remund eine Übersicht über sämtliche Urteile und Empfehlungen des Eidgenössischen Öffentlichkeitsbeauftragten. Unterstützt wurde er vom Westschweizer Journalisten Dimitri Zufferey. Seit dem Start unserer kostenlosen Rechtsauskunftsstelle Jusline haben wir zwischen 2018 und Ende 2025 insgesamt 583 Medienschaffende in der ganzen Schweiz beraten. Die Nachfrage nach juristischem Rat steigt kontinuierlich: Während 2019 59 Beratungen stattfanden, waren es im Jahr 2025 insgesamt 104 (Vorjahr: 93). Unser Wissen geben wir regelmässig weiter: 2025 erschienen fünf Newsletter, die jeweils rund 6'000 Medienschaffende in der ganzen Schweiz erreichten. Ergänzend betreiben wir unseren Blog, auf dem wir aktuelle Entwicklungen rund um das Öffentlichkeitsprinzip einordnen.

Prix Transparence für Recherche zu Palantir

Der Prix Transparence 2025 ging an eine gemeinsame Recherche von Jennifer Steiner, Balz Oertli, Lorenz Naegeli und Marguerite Meyer vom «WAV-Recherchekollektiv» sowie Adrienne Fichter von der «Republik». Die Journalistinnen und Journalisten zeigten auf, wie das US-Technologieunternehmen Palantir über Jahre versuchte, seine Überwachungstechnologie Schweizer Behörden zu verkaufen. Grundlage der Recherche waren 59 Zugangsgesuche an Bundesstellen. Die Medienschaffenden nutzten dabei eine Recherchetechnik, die *Öffentlichkeitsgesetz.ch/Loitransparence.ch* im Vorjahr entwickelt hatte. Ausgangspunkt waren Abfragen in der verwaltungsinternen Geschäftsdatenbank Acta Nova. Der Prix Transparence Regio ging an Sandro Büchler, Jochen Tempelmann und Davide De Martis vom «St. Galler Tagblatt». Ihre Recherche deckte einen Umweltskandal beim Verpackungskonzern Amcor in Goldach SG auf. Insgesamt evaluierte *Öffentlichkeitsgesetz.ch/Loitransparence.ch* 162 Beiträge aus 57 Redaktionen, die mithilfe eines Öffentlichkeitsgesetzes realisiert worden waren. Die Beiträge wurden von einer Fachjury bewertet, bestehend aus Michael Bolliger (SRF), Anna Wanner (CH Media), Claude Ansermoz («Ringier Romandie»), René Schuhmacher («Konsumenteninfo»), Dominique Strebel («Beobachter»), Adrien Juvet (RTN), Sermîn Faki (CH Media), Martina Fehr (MAZ), Mattias Greuter («Schaffhauser AZ») und François Mauron («La Liberté»).

Le Prix Transparence 2025 a été décerné à une enquête menée par le collectif WAV et le journal «Republik» sur les activités de lobbying menées par l'entreprise technologique américaine Palantir auprès des autorités suisses. Quant au Prix Transparence Regio, il a été attribué au «St. Galler Tagblatt» pour une enquête sur le scandale environnemental impliquant le groupe d'emballage Amcor.

Fotografie aus der Landwirtschaft, entwickelt mit Dünger und Pflanzenschutzmitteln. (Foto: Rahel Zuber Swiss Press Photo 2025)



Ein solides Geschäftsjahr

Die Entwicklung der Finanzen im Jahr 2025

Malgré la suppression des subventions de l'OFCOM, l'année 2025 a été stable sur le plan financier, ce grâce à de nouveaux partenaires médiatiques, ainsi qu'au soutien toujours aussi solide des sponsors existants et à un fonds renfloué destiné à garantir le fonctionnement de l'association. Le projet régional a également pu être mis en œuvre comme prévu grâce à des fonds provenant de fondations. Le financement au-delà de 2026 n'est pas encore réglé, mais a fait l'objet en 2025 de discussions approfondies avec divers acteurs.

2025 war ein finanziell stabiles Jahr. Zwar mussten wir den Wegfall der Förderbeiträge des Bundesamts für Kommunikation (BAKOM) verkraften, gleichzeitig konnten wir neue Medienpartner gewinnen: Die «Neue Zürcher Zeitung» unterstützte unsere Arbeit mit Fr. 15'000.-, CH Media mit Fr. 5'000.-. Seit Jahren erhalten wir zudem finanzielle Unterstützung von Medien-Sponsoren, allen voran Tamedia und SRG mit je Fr. 20'000.- jährlich. Der Verband Schweizer Medien steuert Fr. 10'000.- bei, die «Freiburger Nachrichten» und die «WOZ» je Fr. 1'500.-. Ein Fonds des ehemaligen «Landbote»-Aktionärs Beat Weber sichert betriebliche Stabilität; 2025 wurde dieser um weitere Fr. 250'000.- geäufnet.

Dank Stiftungsgeldern konnte das Regionenprojekt wie geplant umgesetzt werden. 2025 unterstützten die Stiftung Mercator Schweiz mit Fr. 100'000.-, die Volkart Stiftung mit Fr. 65'000.- sowie die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) mit Fr. 20'000.-. Die erste Projektstaffel des Regionenprojekts läuft im März 2026 aus. Gespräche mit Stiftungen über eine Weiterführung wurden 2025 intensiv geführt. An einem runden Tisch wurde zudem eine strukturelle Finanzierung für die kommenden Jahre diskutiert; Entscheide standen Ende Jahr noch aus.

Mittlerweile unterstützen uns 231 Fördermitglieder (Vorjahr 239) und 131 Spenderinnen und Spender (Vorjahr 98). 2025 nahmen wir mit Mitgliederbeiträgen und Spenden Fr. 22'264.- (Vorjahr: Fr. 17'491.-) ein.

Zu unseren Sachspensoren gehört Keystone SDA und renteria news-aktuell. Die Konsumenteninfo AG (unter anderem «K-Tipp» und «Plädoyer») stellte uns mit Karl Kumin einen versierten Rechtsberater für die Jusline. Das Treuhandbüro TIS in Bern prüfte die Rechnung per 31. Dezember 2025 und stellte fest, dass Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhal-

tung übereinstimmen, die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist und die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind. Es empfahl der Generalversammlung, die Jahresrechnung mit einem Gewinn von Fr. 3'237.89 (Vorjahr: Verlust Fr.11'218.09) und einer Bilanzsumme von Fr. 815'080.52 (Vorjahr: Fr.562'845.70) zu genehmigen. Per 31.12.2025 präsentiert sich die Erfolgsrechnung des Vereins wie folgt:

	2025	2024
Betrieb Website und Newsletter	5 420.60	7 873.30
Projekte	23 075.42	18 877.11
Personalkosten Geschäftsstelle	236 452.30	250 799.25
Betrieb Geschäftsstelle	34 705.46	38 569.55
Finanzerfolg	87.60	236.60
Summe Aufwand	299 866.38	316 605.81
Betriebsertrag		
Sponsoring frei verwendbar	73 000.00	53 000.00
Spenden frei verwendbar	22 364.17	17 490.74
Sponsoring zweckgebunden	259 458.10	6 100.00
Ertrag aus Schulungen	1 850.00	0
Einnahmen Betrieb allgemein	356 772.27	76 590.74
Einnahmen zweckgebunden (Projekte)	226 332.00	210 228.00
Summe Betriebsertrag	583 104.27	286 818.74
Ergebnis Fonds/Projekte	280 000.00	-31 500.00
Verlust (+) Gewinn (-)	-3 237.89	- 1 712.93

Der «Fonds Geschäftsstelle» konnte 2025 um Fr. 250'000.- erhöht werden. Der neue Fondssaldo beträgt Fr. 633'944.- (Vorjahr: Fr. 383'944.-).

Fondssaldo per 31.12.2024	383 943.68
Fonds Erhöhung	250 000.00
Fondssaldo per 31.12.2025	633 943.68



Fotografie aus der Landwirtschaft, entwickelt mit Dünger und Pflanzenschutzmitteln. (Foto: Rahel Zuber Swiss Press Photo 2025)

Schwerpunkte fürs nächste Jahr

Für 2026 hat sich der Verein mehrere zentrale strategische Entwicklungsziele gesetzt.

Ein Schwerpunkt bleibt das Regionenprojekt. Im Zentrum stehen der Start und die Neukonzeption der zweiten Staffel von ög:regio sowie der erfolgreiche Abschluss der Gespräche mit Stiftungen über eine strukturelle Finanzierung des Regionenprojekts sowie dessen mögliche Ausweitung auf weitere Kantone.

Vereinsintern steht ein Entwicklungsprozess im Fokus. Ab 2026 soll die zukünftige strategische Ausrichtung des Vereins geklärt werden, darunter ein möglicher Rebranding-Entscheid sowie die Neukonzeption der Webseite.

Darüber hinaus werden neue Projekte evaluiert und priorisiert. Dazu gehören unter anderem die Idee eines Beurteilungsrasters für die Transparenzpraxis von Bund und Kantonen sowie Ansätze, gute Transparenzpraxis stärker in kantonale Konferenzen und interkantonale Gremien zu übertragen.

L'association s'est fixé plusieurs objectifs stratégiques clés pour 2026 en matière de développement.

Le projet régional reste une priorité. l'accent est mis sur le lancement et le concept remanié de la deuxième saison d'ög:regio, ainsi que sur une conclusion fructueuse des discussions menées avec des fondations au sujet du financement structurel du projet régional et de son éventuelle extension à d'autres cantons.

Au niveau interne, l'accent est mis sur un processus de développement. À partir de 2026, l'orientation stratégique future de l'association devra être clarifiée, notamment une éventuelle décision de rebranding ainsi que la refonte du site web.

De nouveaux projets seront par ailleurs analysés et classés par ordre de priorité. Il s'agit notamment de l'idée d'une grille d'évaluation des pratiques de transparence de la Confédération et des cantons, ainsi que d'initiatives visant à mieux intégrer les bonnes pratiques de transparence dans les conférences cantonales et les instances intercantionales.

Öffentlichkeitsgesetz.ch setzt sich für die konsequente Umsetzung der schweizerischen Öffentlichkeitsgesetze ein. Der ungehinderte Zugang zu amtlichen Informationen ist ein wichtiges Gut einer freien Gesellschaft.

Öffentlichkeitsgesetz.ch hilft die Informationsfreiheitsgesetze in den Arbeitsalltag von Medienschaffenden zu integrieren. Wir sensibilisieren, inspirieren und vernetzen Journalistinnen und Journalisten und weitere interessierte Kreise.

Öffentlichkeitsgesetz.ch vermittelt Knowhow und unterstützt Interessierte bei ihren Projekten. Wir vermitteln einen raschen Zugang zu den Öffentlichkeitsgesetzen und den involvierten Amtsstellen.

Öffentlichkeitsgesetz.ch

Loitransparenz.ch

Geschäftsstelle Öffentlichkeitsgesetz.ch
/ Loitransparenz.ch
CH-3000 Bern
+41 31 525 78 22
info@oeffentlichkeitsgesetz.ch
www.oeffentlichkeitsgesetz.ch

Mit Unterstützung von:

